

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einblendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 91.

Donnerstag, 6. August 1896

32. Jahrgang.

Württemberg.

Fünftes Deutsches Bundes-Sängerfest.

Stuttgart, 31. Juli. Zum Sängerfest trafen heute nachmittag mit Sonderzügen mehrere tausend Sänger aus Norddeutschland, Sachsen und Thüringen ein. Bei jedem der sieben Sonderzüge fand auf dem reichdekorirten Bahnhof ein festlicher Empfang mit Musik und Ansprachen statt. Die Angekommenen dankten teils mit harmonischem Hoch auf Stuttgart und das Gelingen des Bundesfestes, teils mit Ansprachen oder mit Absingen ihres Sängerbundspruches. Eine große Menschenmenge stand vor dem Bahnhof und dessen Umgebung Spalier, begeisterte Willkommgrüße zurufend.

Stuttgart, 1. Aug. Die gemeinschaftlichen Festlichkeiten begannen gestern abend mit einem Bankett in der Liederhalle, dem auch der Prinz von Weimar beiwohnte. Heute nachmittag 1/4 Uhr bewegten sich die beinahe 1000 Vereine mit ihren größtenteils wirklich prachtvollen Fahnen in einem Zug zuerst zum Kgl. Residenzschloß und dann in die große Festhalle, woselbst Abends 8 Uhr das Bankett begann, an welchem sich wohl 16000 Personen, darunter 12500 Sänger beteiligten. Zu Beginn des Banketts vollzog sich auf einem Teile des Sängerpodiums der feierliche Akt der Uebergabe des Bundesbanners aus der Obhut Wiens, der letzten Feststadt, an die Feststadt Stuttgart und die Befestigung des von hiesigen Frauen und Jungfrauen gestifteten, mit kunstvoller Seidenstickerei gezierten Fahnenbandes. Oberbürgermeister Kümelin hielt alsdann eine kernige Ansprache an die große Versammlung, allen Sängern von Süd und Nord, von Ost und West herzlichen Willkommengruß entbietend, das deutsche Lied und die Vaterlandsliebe in zündenden Worten feierend und interessante Streiflichter auf die moderne Poesie werfend. Kurz gedachte er dann der Veränderungen, die sich in Deutschland seit dem ersten Bundes-Sängerfest vollzogen haben. Seine oft von Beifall unterbrochene Rede klang aus in ein Hoch auf den deutschen Sängerbund in allen seinen Gliedern. Begeistert erhob sich die ganze Versammlung und sang „Deutschland, Deutschland über Alles“. Rechtsrat Jäger aus Nürnberg, der nächste Redner, dankte im Namen der auswärtigen Sänger für den überwältigenden Empfang, mahnte, am deutschen Liede allezeit festzuhalten und ließ die

Feststadt Stuttgart hochleben. Der Vorsitzende des Schwäb. Sängerbundes, Komm.-Rat Merkel-Göblingen, heißt alle Sänger aus Nah und Fern im Namen des Schwäb. Sängerbundes herzlich willkommen. Nachdem durch den deutschen Sängerguß, von allen Anwesenden gesungen, der musikalische Teil eröffnet war, wird vom Schwäb. Sängerbund der „Normannenzug“ meisterhaft vorgetragen. Die glänzende Composition erntete reichen Beifall. Es folgten nun die Frankfurter Sängervereinigung und der Königsberger Sängerverein. Nun folgte eine gewaltig packende Ansprache des Vertreters u. Präsidenten des Nordamerikanischen Sängerbundes, Herrn Prof. Deiler aus New-Orleans (geb. Deutscher). Dröhnender Beifall lohnte den Redner. Es folgten nun noch abwechselnd mit Orchester-Vorträgen, Gesangsvorträge der Augsburger Liedertafel, der Steiermärker, des Tyroler Sängerbundes, des Sängerbundes Teutonia in Leipzig, des Kärnthner Volksliederquintetts, des Klagenfurter Männergesangsvereins, des oberösterreichisch-salzburgischen Sängerbundes.

Am zweiten Festtag (Sonntag) begann um 10 Uhr in Gegenwart der königlichen Familie und der gesamten Hofgesellschaft die erste Hauptaufführung mit Beethovens machtvoller Hymne: „Die Himmeln rühmen des Ewigen Ehre.“ Die gewaltige Gesangsflut, welche die mächtige Halle durchrauschte, gab Kunde von der Kraft und der unendlichen Schönheit dieses edelsten und klarsten der Beethoven'schen Tondichtungen. Etwa 8000 Sänger beteiligten sich an dem Vortrag, den Förstler-Stuttgart mit Begeisterung und Umsicht leitete. Nach der mit verdientem Beifall begrähten Einleitung betrat der Bundesvorstand die Rednertribüne, um die Festgäste zu begrüßen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Se. M. den Kaiser und Se. M. den König. Brausende Hochrufe erklangen in der Halle und stehend wurde von sämtlichen Anwesenden die Königshymne gesungen. Hierauf folgte abwechselnd von Förstler-Stuttgart, Kremser-Wien und Meyer-Obersleben-Würzburg dirigiert, das weitere Programm der 1. Hauptaufführung. Kremser's „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“, „Die Nacht“ von Schubert. „Zwischen Frankreich und dem Böhmer Wald“, von Dürner. „Das Kirchlein“, von Becker. „Wie lang noch“, von Hofmann. Der einstimmige Männerchor „Gothentreue“

„Hymnus an die Tonkunst“, je mit Orchester, dann „Soldatenlied“ von Faust, „Im Feld des Morgens früh“ von Burthard, sodann kamen als Einzelvorträge des Badischen Sängerbundes „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ und „Rosenzeit“, dann wieder allgemeine Chöre „Morgen muß ich fort von hier“, „Wie die wilde Ros' im Wald“, „Das Lieben bringt groß' Freud“, dann zum Schluß Mendelssohn's „Festgesang an die Künstler“, mit Orchester. Es ist überflüssig zu bemerken, daß ein wahrer Sturm der Begeisterung nach jedem Vortrag durch die Halle brauste. Vielen Beifall ernteten die schlichten Volkslieder von Silcher, Maier und Langer. Heute nachmittag 4 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Circa 14000 Sänger mit 667 Fahnen und Standarten nahmen daran teil; 7 prachtvolle Festwagen, ferner immer wieder Gruppen von Landvolk in schwäbischer Originaltracht zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen, sowie 18 Musikkapellen befanden sich im Zug, letztere teilweise in altertümlicher Tracht. Etwas Großartigeres hat Stuttgart noch niemals gesehen. Dem König, der mit seiner Familie vom Balkon des Schlosses zusah, brachten die Sänger lebhafteste Huldigungen dar. Es wurde 8 1/4 Uhr abends, bis die letzten Sänger in die Festhalle einzogen. Mit der Begleitungsmannschaft, Feuerwehr, Militärkapellen, Turner u. s. w. mag der Zug aus 20—25000 Menschen bestanden haben. Eine Volksmenge, die mit der Zahl 150000 nicht zu hoch geschätzt erscheint, bildete auf dem ganzen, 4 Kilometer langen Weg zu beiden Seiten der Straßen ein dichtes Spalier. Die Hochrufe der Menge und der dafür dankenden Sänger, das Lücherschwenken aus allen Fenstern, das Werfen von Blumensträußchen, das Herausreichen von Wein und anderen Erfrischungen aus den Häusern nahm kein Ende. Das Wetter, welches um 3 Uhr noch stark bewölkt war, heiterte sich rasch und vollständig auf, die Temperatur war nicht allzu warm, und so hatte auch der Himmel das seinige dazu beigetragen, das Fest zu einem in allen Teilen großartigen und jedem Teilnehmer und Zuschauer unvergeßlichen zu gestalten.

— 3. August. Der heutige Festtag war wieder vom Wetter begünstigt. Nachmittags fand das zweite Hauptkonzert statt, das fast ausschließlich patriotische Gesänge bot und einen Nachklang zur

Jubelfeier des deutschen Reiches bildete. Bruckners Germaniazug eröffnete die Auf- führung, Kompositionen von Brambach, Schulz, Fischer, Storch Potbertsky und Anderen folgten in schöner Ausführung. Der niederösterreichische, rheinische und schwäbische Sängerbund erfreuten durch gediegene Einzelvorträge. Abts heroischer „Siegesfang der Deutschen“ bildete den wirkungsvollen Abschluß. — Der deutsche Sängertag beschloß einstimmig, das nächste Sängerbundesfest in Graz ab- zuhalten.

Rundschau.

Mainz, 30. Juli. Heute früh wurde unter militärischer Bedeckung ein Mann namens Piennig nach der Festung Wesel verbracht, welcher sich hier als Deserteur gestellt hatte. Er war vor 20 Jahren nach kaum viermonatlicher Dienstzeit von seinem Truppenteil in Düsseldorf ent- wichen und hielt sich in der Zwischenzeit hauptsächlich in Holland auf. Um eine ihm zugefallene Erbschaft von etwa 4000 Mk. zu retten, hat er sich jetzt freiwillig gestellt.

Dresden, 1. Aug. Heute unterzeich- nete der zum Priester geweihte Prinz Max in Residenzschloße vor dem Könige in Gegenwart des Ministerpräsi. Schurig und des Geh. R. Mensel die Verzichtsur- kunde. Der Verzicht auf die Krone soll jedoch für den Fall rechtlich unwirksam sein, daß bei Erledigung des sächs. Königs- thrones Prinz Max der einzige lebende Prinz des sächs. Königsthrones wäre.

Wien, 2. Aug. In der Werkstätte des Schlossermeisters Paich, Kaiser Joseph- straße gab ein Unbekannter eine Schachtel ab, sagte, diese enthalte das Bestellte und entfernte sich rasch. Da Paich abwesend, zog ein Arbeiter die in der Schachtel steckende Visitenkarte heraus. In diesem Augenblick erfolgte eine furchtbare Explo- sion. Die Schachtel hatte eine Bombe enthalten. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei wurden verwundet.

— Infolge eines heute Mittag nie- dergegangenen Wolkenbruches stürzte ein Haus in der Thaliastraße ein. Wie bisher festgestellt wurde, sind dabei fünf Personen verwundet, eine getötet worden. Die Folgen des Wolkenbruches sind schrecklich. Die tiefergelegenen Stadtteile stehen voll- ständig unter Wasser, auch viele Keller. In den übrigen Bezirken wurden 400 Bauschäden angemeldet. Der Blitz zer- störte einen Turm der Rudolfskaserne. Zahlreiche Telegraphen- und Telephon- leitungen sind zerstört und die Arbeiten für den Stadtbahnbau teilweise vernichtet. Auf eine weite Strecke sind Untergrund- bauten und Baumaterial weggeschwemmt und Baracken eingestürzt. Der Schaden dürfte mehrere 100,000 Gulden betragen.

Paris, 4. Aug. Der deutsche Marine- attaché, Korvettenkapitän Siegel, hat sich gestern nach Havre begeben, um im Auf- trage Sr. Majestät des deutschen Kaisers dem Präsidenten Faure den Dank für die Anteilnahme anlässlich des Unterganges des „Itis“ auszusprechen.

Paris, 4. August. Der General- Direktor des Grand-Hotel erklärte in einem Interview, die Rechnung für die französische Regierung durch die Anwesen- heit Li-Hung-Tschangs werde eine Million Francs incl. der Spezialbezüge nicht über- steigen. Die Blätter erklären, daß Li-

Hung-Tschang ein theurer Gast und kein Dank für den Empfang sehr unzureichend gewesen sei, da er im Ganzen nur sieben Medaillen ausgeteilt habe.

Paris, 2. Aug. Der (der Regierung nahestehe) Temps gedenkt in einem Artikel über die Springslutfkatastrophe in Haichan (Japan) auch des Unterganges des Itis und bemerkt dabei: „Der Tod der Besatzung des Itis trägt einen erha- ben menschlichen Charakter und bewegt uns tiefer als der Untergang der namen- losen Masse, welche der Springslut zum Opfer gefallen ist. Dieser Kommandant und diese Mannschaft des deutschen Ka- nonenboots, die im Augenblicke des Ver- sinkens 3 Hurrahrufe auf ihren Kaiser ausbringen — ein Schauer ergreift uns, indem wir daran denken, wie sie gestor- ben, weil sie im letzten, höchsten Augen- blicke eine Energie, eine Verleugnung des eigenen Ich und eine Treue gezeigt haben, welche der menschlichen Natur zur Ehre gereicht.“ (Diese erhebenden Worte des Nachruß für unsere so ehrenvoll in den Tod gesunkenen Landsleute gewinnen da- durch, daß es ein Franzose ist, der sie ausgesprochen hat, für deutsche Leser dop- pelten und dreifachen Wert.)

Havre, 2. Aug. Präsident Faure gab gestern dem chinesischen Vizekönig Li Hung Tschang ein Essen, zu dem 40 Einladungen ergangen waren. Hanotaux und mehrere andere Minister nahmen an dem Essen Teil. — Li Hung Tschang hat sich heute Morgen nach England einge- schifft.

St. Malo, 4. August. Präsident Felix Faure ist zum Besuche der breto- nischen Hafenstädte heute Vormittag halb 9 Uhr in Begleitung des Marineministers Admiral Besnard und des Justizministers Darlan an Bord des „Dupny de Lôme“ hier eingetroffen. Die Bevölkerung be- reitete dem Präsidenten einen begeisterten Empfang.

Shanghai, 1. Aug. Nach hier einge- gangenen Einzelheiten über den Unter- gang des „Itis“ brach das Kanonenboot in zwei Teile auseinander, nachdem es auf einen Felsen aufgelaufen war. Der vordere Teil blieb über Wasser. Die 11 Ueberlebenden hielten sich zwei Tage an den Trümmern fest, bevor sie gerettet wurden.

Shanghai, 1. Aug. Eine Flutwelle überschwemmte im Umfange von 5 Meilen die Küste bei Haichan im Nordosten der Provinz Kiangsu (mittleres China). Eine Anzahl Dörfer wurden zerstört: 4000 Einwohner sind, wie geschätzt wird, um- gekommen. Eine Menge Vieh ist verloren. Für den Herbst wird eine Hungersnot befürchtet.

Newyork, 3. Aug. An Bord des hier eingetroffenen Dampfers „La Bour- goyne“ der General-Transatlantique-Com- pagnie befinden sich der Kapitän und die Mannschaft des deutschen Segelschiffes „Ernst“, das auf offener See unterge- gangen ist.

Lokales.

Wildbad, 5. Aug. Mit dem an- läßlich des V. deutschen Sängerbundes- festes in Stuttgart veranstalteten Extra- zug nach Wildbad, der gestern Vor- mittag 9,55 hier ankam, trafen ca. 160 Sänger ein. Unsere Badestadt hatte zum würdigen Empfange der Gäste Fest- schmuck angelegt und glänzte in reichem

Flaggenschmuck, auch eine Ehrenpforte war von seiten der Stadt in der König- Karlstraße, gegenüber der Rembachsäg- mühle errichtet worden. Zum Empfange der Gäste hatte sich am Bahnhofe Herr Stadtschultheiß Bähner, der hies. „Lieder- franz“ und die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr aufgestellt. Unter Begleitung dieser begaben sich die Sänger zum Kur- plätze, wo sie nach einem gemeinsamen Liede der Stadtvorstand namens der Stadt herzlich willkommen hieß. Der hiesige „Liederfranz“ sang sodann das Lind- paintner'sche Lied „Ich kam einen hellen Edelstein“, worauf Herr Schäfer aus Stuttgart namens der Sänger für den freundlichen Empfang dankte und ein Hoch auf die gastliche Stadt Wildbad, sowie deren Stadtvorstand ausbrachte. Unter Führung des letzteren und den Mitgliedern des hiesigen Liederfranzes begaben sich die Gäste nunmehr in die Trinkhalle zu dem ihnen zu Ehren auf Vormittags 11 Uhr verlegten Morgen- concert der Kgl. Kurkapelle, nach dessen Schluß ein gemeinsamer Ausflug zum Windhof unternommen wurde, wo die Sänger kurz verweilten. Nachdem die- selben sich dann in verschiedenen Gast- häusern restauriert und gruppenweise die Kgl. Anlagen, die Bäder und die sonstigen Sehenswürdigkeiten der hiesigen Stadt besichtigt hatten, vereinigte sie noch einmal das von der Kurkapelle Nachmittags 4 Uhr in den Kgl. Anlagen gegebene Concert. Nur allzufröh, schon Nach- mittags, 5,40 entführte uns der Extra- zug die verehrten Gäste wieder. Möge es denselben in unserer schönen Bade- stadt recht gut gefallen haben und sie von dem hiesigen Aufenthalt recht befriedigt nach Hause zurückkehren.

Vermischtes.

— (Der Nachlaß eines Ministers.) Man berichtet aus Paris vom 30. Juli: Das Vermögen des kürzlich in Algerien verstorbenen früheren Premierministers von Madagaskar, Rainilaiarivony, be- läuft sich nach einer dem Gaulois zuge- gangenen Meldung annähernd auf fol- gende Werte: Etwa 50 000 Rinder, 2000 Sklaven, 20 000 Unzen Goldpulver, eine Million Baargeld in der Bank von Eng- land, 15 000 Pfund Sterling, Waren aller Art, ein großer Palast und meh- rere Gebäude in Tananarivo, drei schöne Meierhöfe auf dem flachen Lande, der Boden auf dem die französische General- residenz errichtet ist und der jährlich 12 000 Frs. einträgt, mehrere Grundstücke in Tamatave, zahlreiche Besitzungen in allen Provinzen, die Hälfte des Reingewinnes der Goldgruben-Konzession Smith Porter and Co., Schätze die in Tara- narivo und Ambohimanga verborgen sind u. s. w. Rainilaiarivony hatte überdies ein großes Depot in einer Mailänder Bank und einen Anteil bei allen Kon- zessionen, so namentlich bei den Herrn Subergie gewähren. Auf Madagaskar ernährt, wie man sieht, das Regierungs- geschäft nicht nur seinen Mann, sondern gestattet diesem auch, sich ein ansehnliches Vermögen zu schaffen, das die Königin wahrscheinlich zum Wohle des Staates wie- der einziehen wird. Ihr neuer Premier- minister und Gemahl zur linken Hand ist bekanntlich ein ganz junger Mann, der noch keine Gelegenheit hatte, sich im Regieren nach madagajischem Muster zu üben.

Stadt Wildbad.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 7. August 1896
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus
Wanne, Abt. 4 Bucheigle
489 St. Forchen) mit 1,044,21 Fm.
550 St. Tannen) I.-IV. Cl.
Leonhardswald, Abt. 12 Baumweg
261 St. Tannen mit 189,02 Fm.
I.-IV. Cl.

Leonhardswald und Wanne (Scheidholz)
408 St. Tannen) mit 435,66 Fm.
45 St. Forchen) I.-V. Cl.

Stangen:
5 St. Bauftangen III. Cl.
8 St. Haagftangen III. Cl.
12 St. Hopfenstangen I. Cl.
22 St. Hopfenstangen II. Cl.
8 St. Reiskstangen I. Cl.
16 St. Reiskstangen II. Cl.

Den 29. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 7. August 1896
vormittags 11^{1/2} Uhr,
auf dem Rathaus in Wildbad aus
Leonhardswald und Wanne.

Scheidholz:

7 Nm. buchene Prügel II. Cl.
2 Nm. tannene Scheiter
12 Nm. tannene Prügel I. Cl.
248 Nm. tannene Prügel II. Cl.
35 Nm. tannene Reiskstangen
Leonhardswald, Abt. 12 Baumweg.
14 Nm. tannene Prügel I. Cl.
38 Nm. tannene Prügel II. Cl.
15 Nm. tannene Reiskstangen

Den 29. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Zum Einmachen von Früchten
und Ansehen von Liqueuren
empfiehlt billigt

Zucker am Hut
do. rands, gelb u. schwarz
Arac, Rum, Cognac,
Fruchtbrandwein, Weingeist
Weinessig l. u.
sämtliche Gewürze.

G. Lindenberger,
Conditör.

Schöne

Citronen und Orangen

sowie

I^a Land-Honig

empfiehlt

G. Lindenberger,
Conditör.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und
sorgfältig

A. B. Drautz, Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Vorläufige Anzeige.

Samstag den 8. August
concertiert die **Kapelle des S. W. Inf.-Rgts.**
Nr. 126 „Grossherzog von Baden“ aus
Strassburg
nachmittags in den K. Anlagen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle**
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserve: über 5 Millionen Mark. Versicherungssumme: ca 42 Tausend Policen

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett in Wildbad.

Ob gesund oder krank

Hausen's Kasseler-Hafer-Kakao

in Würzelform und Staniol verpackt p. Carton Mk. 1.— leistet
den vorzüglichsten Dienst und ist nach Ausspruch von über
10,000 deutschen und ausländischen Aerzten das vorzüglichste
Nähr- und Genussmittel der Gegenwart.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao „Schutzmarke Bienen-
korb“ ist erhältlich in allen Apotheken, Delikatessen- und bes-
seren Colonialwaarenhandlungen.

Hausen & Co., Kassel.

Wein-Handlung

Hauptstrasse
105

Gustav Hammer

Hauptstrasse
105

empfiehlt

**Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und
Land-Weine**

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatlich erscheint eine **8 seitige Nummer** in Grossfolio-
Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(naturgrösse Vorlagen zum Durchpausen etc.).
Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.



Ausstellung für Elektrotechnik und Kunst-Gewerbe Stuttgart.

Eröffnung 6. Juni.
Schluss Ende Sept. 1896.

Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

Hausfrauen!

Verwenden Sie gegen **alles Insekten-Ungeziefer**, sowohl zum Schutz als zur Vernichtung nur

Thurmelin



Thurmelin ist aber nur in Gef. zu haben zu 30 Pfg., 60 Pfg., 1 M Spritzen hiezu à 35 Pfg. in **Wildbad** bei den Herren

Fr. Treiber und Chr. Brachhold.

Gothaer Lebensversicherungs Bank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Anerkannt bester Bitterliqueur!

H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter

25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheineberg am Niederrhein.

Fürsten-Quelle

Jmnau

Tafel-Getränk
1. Ranges.

Zufaben bei Anton Heinen, Pforsheim.

Dachpappe, Dachthee
Pflasterkitt, Carbo-
lineum
Wilh. Volz,
Feuerbach - Stuttgart.

Zum Clavierstimmen
und Saitenaufziehen empfiehlt sich
Hofmusikus **C. Anton**,
Mitglied der Kur-Kapelle.
Wirtschaft **Hempel.**

Man achte auf die Schutzmarke!
Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller
Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Fruchtbranntwein,
3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Königl. Theater.
Direktion: Intendant Rat Peter Siebig
Mittwoch den 5. August 1896.
Der Rabenvater.
Schwank in 3 Akten von Hans Fischer und Joseph Sarno.
Donnerstag den 6. August 1896.
Geschlossen.

Freitag den 7. August 1896.
Bei aufgehobenem Abonnement (Duzend-Karten ungiltig)
Drittes Gastspiel des Hrn. Carl Leisner
vom Stadttheater in Hamburg
Zum 1. Male Zum 1. Male
Die Schmetterlingsschlacht
Komödie in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Mit einer Beilage des Badhotels in **Teinach**, die wir der Beachtung der geehrten Leser angelegentlichst empfehlen.